

Studienseminar für Lehrämter
an Schulen Duisburg II
Seminar für das Lehramt am Berufskolleg

Schriftlicher Unterrichtsentwurf

Fachrichtung:	Wirtschaftswissenschaften
Fach:	Betriebswirtschaftslehre/Rechnungswesen
Lernfeld:	
Thema:	Ergebnissicherung der Themen: Grundlagen der Buchführung und rechtliche Rahmenordnung betrieblicher Entscheidungen“ anhand der „Magischen „Wand“
Kurze Zusammenfassung	
Datum:	17. Dezember 2004
Bildungsgang/Stufe:	Höhere Berufsfachschule mit gymnasialer Oberstufe Unterstufe
Autor: (freiwillig)	Peter Orthey
Emailadresse: (freiwillig)	peterorthey@gmx.de

1. Rahmenbedingungen

1.1 Unterrichtsrelevante Besonderheiten der Lerngruppe und Unterrichtseinsatz in der Klasse

Die Schüler des Bildungsgangs „Höhere Berufsfachschule mit gymnasialer Oberstufe – berufsbezogener Schwerpunkt Wirtschaft und Verwaltung –“ absolvieren eine dreijährige schulische Ausbildung und erwerben damit die allgemeine Hochschulreife. Die Klasse besteht aus fünf Schülerinnen und zwölf Schülern. Zwei Schüler wiederholen die Unterstufe. Das Durchschnittsalter liegt bei achtzehn Jahren. Alle Schüler verfügen über die Fachhochschulreife mit Qualifikationen.

Ich kenne diese Lerngruppe seit Beginn des Schuljahres 2004/2005, also seit Beginn ihrer schulischen Ausbildung. Seit November 2004 habe ich, in enger Absprache mit meinem Ausbildungslehrer Herrn Becker, die Klasse unter Anleitung und Absprache unterrichtet.

Das Fach Betriebswirtschaftslehre(BWL)/Rechnungswesen (Rewe) ist in der Unterstufe mit 5 Wochenstunden im Lehrplan der Klassen vertreten.

1.2 Ausprägung der Kompetenzbereiche der Schüler

1.2.1 Fachkompetenz

Die Fachkompetenz der Schüler ist, was das Fach BWL/Rewe anbelangt, der Jahrgangsstufe angemessen. Im direkten Vergleich zu anderen Klassen im Wirtschaftsgymnasium, schätze ich die Fachkompetenz als gleichwertig ein. Viele Schüler sind in ihrer bisherigen Laufbahn noch nicht mit den Fächern BWL und Rewe in Kontakt geraten, so dass hier die Schüler praktisch über keine Vorwissen in der betriebswirtschaftlichen Denkweise verfügen. Einzelne Schüler sind in der Lage betriebswirtschaftliche Zusammenhänge zu durchschauen und darzustellen. Diesen Schülern gelingt auch eine korrekte Anwendung von betriebswirtschaftlichen Begriffen. Ein wiederholender Schüler hebt sich durch seine Wortbeiträge von seinen Mitschülern leicht ab. Dieser Schüler fällt bei betriebswirtschaftlichen Begriffen oft in die Umgangssprache zurück

1.2.2 Lern- und Methodenkompetenz

Die Lern- und Methodenkompetenz der Klasse ist gut ausgeprägt. Die Schüler sind in der Lage, Arbeitsaufträge zielgerichtet und selbstständig zu bearbeiten. Lerninhalte müssen schülergerecht aufbereitet werden. Während sie bei bekannten Inhalten weitgehend selbstständig agieren und Transferleistungen erbringen, bedürfen sie bei der Erarbeitung neuer Inhalte und schwieriger Problemstellungen noch häufig der Hilfestellung durch den Lehrer. Hinsichtlich der Methodenkompetenz ist festzuhalten, dass die Schüler sowohl in der Einzel- als auch in der Partner- und Gruppenarbeit ihre Rolle kompetent und zuverlässig ausfüllen. Im Präsentieren von Arbeitsergebnissen sind die Schüler noch ungeübt, übernehmen aber nach Aufforderung diese Rolle.

1.2.3 Sozialkompetenz

Die Schüler verfügen über eine gute Sozialkompetenz, wobei das soziale Klima der

Klasse als kollegial-solidarisch zu charakterisieren ist. Bei offenen Fragestellungen und in Diskussionen auftretenden Meinungsverschiedenheiten wird durchaus kontrovers, jedoch nie in aggressiver oder gar verletzender Art und Weise diskutiert. Diskussionen verlaufen häufig lebhaft, doch stets geordnet. In Diskussionen vertreten die Schüler ihre auf Argumente gestützte Meinung, sind aber auch durchaus bereit Kompromisse einzugehen, falls diese für den weiteren Unterrichtsverlauf notwendig sind. Bei Wortbeiträgen lassen sie einander ausreden und hören einander i.d.R. auch aufmerksam zu. Die Schüler akzeptieren einander und respektieren unterschiedliche Meinungen. Der Umgangston in der Klasse ist freundlich und das Klassenklima sehr angenehm. Alle Schüler sind gut in die Klassengemeinschaft integriert und es herrscht ein entspanntes, produktives Arbeitsklima. Außenseiter oder Störenfriede gibt es in der Klasse nicht.

1.2.4 Sprachkompetenz

Die Sprachkompetenz ist ebenfalls gut ausgeprägt. Die meisten Schüler zeichnen sich durch eine sichere Beherrschung der deutschen Sprache in Schrift und Wort aus. Lediglich ein Schüler neigt dazu, sich unpräzise und ausdruckschwach zu artikulieren. Die Schüler sind grundsätzlich in der Lage, sich schwierige Sachverhalte aus Texten unter gelegentlicher Hilfestellung des Lehrers zu erarbeiten und anzuwenden. Sprachliche Schwierigkeiten im Unterricht bestehen lediglich insofern als aufgrund der zuletzt besuchten Schulform die Schüler über annähernd keine betriebswirtschaftliche Fachtermini oder über deren Zusammenhänge verfügen. Dies wirkt sich allerdings bei Erarbeitung neuer Lerninhalte und bei der Anwendung von gelernten Fachinhalten auf neue Lernsituationen negativ aus, da hier auf keine nennenswerten Vorkenntnisse aufgebaut werden kann.

2. Didaktische Analyse

2.1 Vorgaben des Rahmenlehrplans und der Bildungsgangkonferenz, sowie die Einbettung des Themas in den unterrichtlichen Kontext

Gemäß den Richtlinien¹ kann man das Thema „Ergebnissicherung der Themen: Grundlagen der Buchführung und rechtliche Rahmenordnung betrieblicher Entscheidungen“ durch die „Magische Wand“ dem Themenkomplex der BWL/Rewe eingeordnet werden. Der interne Stoffverteilungsplan ist aus den Richtlinien abgeleitet und trifft hier keine weitere Unterscheidung.

Die Schüler kennen das Spiel „Magische Wand“ als eine Art der Ergebnissicherung. Beim ersten Kontakt mit dieser Methode hat der Lehrer die Fragen entwickelt. Auf der Grundlage eines Informationsblattes „Fragen formulieren“, haben die Schüler in Gruppenarbeit, in den vorherigen zwei BWL/Rewe-Doppelstunden, verschiedene Unterthemengebiete aus den Inhalten a) Grundlage der Bestands- und Erfolgsrechnung und b) rechtliche Rahmenordnung betrieblicher Entscheidungen erarbeitet (siehe Anhang 1: Ausgewählte Fragen und Antworten der „Magischen Wand“ von Schülern erarbeitet). Hierbei haben die Gruppen Fragen und Antworten

¹ Kultusminister des Landes NRW (1987): Vorläufige Richtlinien und Lehrpläne für die Höhere Berufsfachschule mit gymnasialer Oberstufe – berufsbezogener Schwerpunkt Wirtschaft und Verwaltung - . Betriebswirtschaftlehre mit Rechnungswesen. Düsseldorf. S. 25 ff.

erarbeitet, die Gegenstand der „Magische-Wand“ sind. Als Erarbeitungsmaterial dienten die eigenen Aufzeichnung sowie das eingeführte Schulbuch², sowie das Informationsblatt „Fragen formulieren“. Zwei der insgesamt vier Masterfragen hat der Lehrer in den Fragepool eingebracht. Diese Fragen verlangen zur Lösung, dass der Schülern bekannte Inhalte auf eine neue Situation anwendet. Wenn es Probleme bei der Beantwortung dieser Fragen geben sollte, muss in der anschließenden Stunde eine Problematisierung dieser Fragen erfolgen.

2.2 Didaktische Reduktion

Nicht alle sich im Thema „rechtliche Rahmenordnung betrieblicher Entscheidungen“ befindenden Inhalte wurden im Klassenverband durchgenommen. Von daher muss auf folgende Unterthemen verzichtet werden:

- Rechtsobjekte
- Kaufmannseigenschaften, Firma, Handelsregister
- Rechtliche Gestaltungsmöglichkeiten
- Unterschiedliche Formen von Rechtsgeschäfte
- Allgemeine Geschäftsbedingungen

3. Angestrebte Kompetenzerweiterung und Unterrichtsziele

Der Schwerpunkt der Unterrichtsstunde liegt in der vertiefenden Wiederholung und der Ergebnissicherung der zuvor erworbenen Fachkompetenz.

Fachkompetenz:

- Die Schüler wenden bekannte Problemlösungsverfahren an.
- Die Schüler bewerten Ergebnisse und führen eine Kontrolle durch.
- Die Schüler stellen sich auf bekannte und neue Aufgabensituation flexibel ein und wenden zuvor erworbenes Wissen an.
- Die Schüler wenden die betriebswirtschaftliche und die in Rechnungswesen vorausgesetzte Fachsprache an.

Sozialkompetenz

- Die Schüler gehen auf die Beiträge der Mitschüler fachlich angemessen ein und üben ihre sprachlichen Fähigkeiten.
- Die Schüler sollen die ihnen bekannten Kommunikationsregeln beachten.
- Die Schüler nehmen die zur Bearbeitung der Arbeitsaufträge gewünschte Kommunikation auf, um zu einem gemeinsamen Ergebnis zu gelangen.

² Gehlen, Kieser, Stam (2002): BWL mit Rechnungswesen für berufliche Gymnasien. Bildungsverlag Eins. Band

Lern- und Methoden und Sprachkompetenz

- Die Schüler müssen bekannte und neue Problemstellungen erkennen.
- Die Schüler gehen zur Lösung zielgerichtet vor und beachten Zeitvorgaben.
- Die Schüler bewerten die Antworten ihrer Mitschüler (entscheiden ob richtige oder falsche Antwort gegeben wurde und vergeben die Punkte)
- reflektieren die Methode „Magische Wand“ zur Wiederholung fachlicher Lerninhalte und zur Vorbereitung auf eine Lernerfolgskontrolle

4. Unterrichtsverlauf in Form einer Synopse

Unterrichtsphase	Inhalt	Sozialform	Aktionsform	Medien
Einstieg	Vorstellung der Teilnehmer Sammlung der Aufmerksamkeit und Motivation durch Einführung in das Spiel „Magische Wand“, Schüler liest Spielregeln vor. Eröffnung der Spielrunde	Frontal	Schülervortrag	Spielregeln (siehe Anlage 2 Folie) und Gruppenbewertungsblatt (siehe Anlage 4)
Erarbeitung Vertiefung I	Durchführung: <ul style="list-style-type: none"> ➤ Spiel der Gruppen gegeneinander ➤ Entscheidung über Punkteverteilung durch Schüler (im Zweifelfall fungiert der Lehrer als Schiedsrichter) ➤ Während der Beratungszeit läuft im Hintergrund motivierende Hintergrundmusik, diese musikalische Einlage ist durch ein Zeitlimit begrenzt und stellt die Beratungszeit dar ➤ Lehrer notiert auf Anlage 7 Punktzahl, Lösungsstand und sich ergebene Probleme ➤ Ermittlung des Gewinners durch Schüler. 	Gruppenarbeit	Entdeckenlassend	Laptop, Beamer , Musik Spielregeln; Gruppenbewertungsblatt interner Auswertungsbogen (siehe Anlage 7) Ausgewählte Fragen und Lösungen (siehe Anlage 1) Lehrerfragen (siehe Anlage 3)
Reflexion	Reflexion der Methode „Magische Wand“ zur	Stuhlkreis	Blitzlicht	Spielregeln und Magische Wand

	Wiederholung und Übung, sowie zu der ersten „Magischen Wand“ (Methode, Eindrücke, Probleme bei der Erstellung der Fragen und Durchführung etc.)			Evtl. Tafel
Vertiefung II + Sicherung	Lehrer verteilt den vollständigen Fragekatalog und geht auf problematische Frage ein	Plenum	Gesprächskreis	Laptop, Beamer, Fragekatalog (siehe Anlage 1 und 3)
Abschluss	Siegerehrung	Plenum		Kalenderkarte 2005 und BGB's

5. Anlage- und Literaturverzeichnis

Anlage 1: Ausgewählte Fragen und Antworten der „Magischen Wand“ von Schülern erarbeitet

Anlage 2: Spielregeln

Anlage 3: Lehrerfragen: „Masterfragen“

Anlage 4: Gruppenbewertungsblatt

Anlage 6: Tabelle: „Magische Wand“

Anlage 7: interner Auswertungsbogen

Literaturverzeichnis:

Kultusminister des Landes NRW (1987): Vorläufige Richtlinien und Lehrpläne für die Höhere Berufsfachschule mit gymnasialer Oberstufe – berufsbezogener Schwerpunkt Wirtschaft und Verwaltung - . Betriebswirtschaftlehre mit Rechnungswesen. Düsseldorf. S. 25 ff.

Gehlen, Kieser, Stam (2002): BWL mit Rechnungswesen für berufliche Gymnasien. Bildungsverlag Eins. 1. Band. Troisdorf.

Mathes Claus (1998): Wirtschaft unterrichten. Praxishandbuch für kaufmännische Fächer. 1. Auflage. Paderborn.

Anlage 1: Ausgewählte Fragen und Antworten der „Magischen Wand“ von Schülern erarbeitet

Gruppe 1: Frage- und Lösungsblatt zu Rewe: Aufgaben des betrieblichen Rechnungswesens: Inventur, Inventar, Bilanz:

10 Punkte-Frage: Geben Sie die Grobgliederung des Inventars wieder.

Lösung: Vermögen – Schulden = Reinvermögen

20 Punkte Frage: Nennen Sie drei der vier Aufgabenbereiche des Rechnungswesens.

Lösung:

- a) Finanzbuchhaltung,
- b) Kosten- und Leistungsrechnung,
- c) Statistik,
- d) Planung.

MASTERFRAGE: Was wird aus der Gegenüberstellung von Eröffnungs- und Schlussbilanz eines Geschäftsjahres sichtbar?

Lösung:

Der Erfolg/Misserfolg eines Unternehmens.

40 Punkte Frage: Welche Aufgaben hat das Rechnungswesen für die Unternehmensleitung? Nennen Sie mindestens vier Aufgaben.

Lösung

- a) Aufzeigen von Veränderungen der Vermögens- und Schuldenpositionen,
- b) Ermittlung des Erfolgs,
- c) Kalkulation der Preise,
- d) Unterlage für unternehmerische Entscheidungen,
- e) Informationen für Gläubiger,
- f) Angaben über die Steuerlast,
- g) Beweismittel.

Gruppe 2: Frage- und Lösungsblatt zu Rewe: Aufgaben des betrieblichen Rechnungswesens: Buchungen auf Bestandskonten

10 Punkte Frage: Welche vier grundsätzliche Wertebewegungen sind in einer Bilanz zu unterscheiden?

Lösung:

Aktivtausch,

Passivtausch,

Aktiv-Passiv-Mehrung,

Aktiv-Passiv-Minderung

20 Punkte Frage: Bei welchem Tauschvorgang in der Bilanz werden flüssige Mittel in weniger liquide Mittel umgewandelt?

Lösung: Beim Aktivtausch, z.B. Bareinzahlung auf das Bankkonto.

30 Punkte-Frage: Wodurch unterscheidet sich das Hauptbuch vom Grundbuch?

Lösung Das Grundbuch ist zeitlich gegliedert. Das Hauptbuch ist nach Sachthemen (Bank, Kasse, Forderungen etc.) strukturiert.

MASTERFRAGE(Lehrerfrage): Eine Aktiengesellschaft zahlt nicht benötigtes Kapital (insgesamt 5 Millionen Euro) an seine Aktionäre per Banküberweisung zurück. Um welche Wertebewegung handelt es sich und welche Auswirkung hat dieser Geschäftfall auf die Bilanzsumme?

Lösung:

Wertebewegung: Aktiv-Passiv-Minderung

Die Bilanzsumme verkürzt sich um 5 Millionen Euro.

**Gruppe 3: Frage- und Lösungsblatt zu BWL: Rechtliche Grundbegriffe:
natürliche/juristische Personen, Geschäftsfähigkeit, Nichtig- u. Anfechtbarkeit
von Rechtsgeschäften**

10 Punkte Frage: Welche Arten der juristischen Person unterscheiden Sie?

Geben Sie jeweils ein Beispiel an.

Lösung: Juristische Person des öffentlichen Rechts, z.B. Kaufmännisches

Berufskolleg Du-Mitte

Juristische Person des privaten Rechts, z.B. Thyssen Krupp AG

20 Punkte Frage: Erläutern Sie, in welchem Fall ein Rechtsgeschäft anfechtbar ist.

Lösung:

Ein Rechtsgeschäft ist anfechtbar wenn:

- a) ein Irrtum in der Erklärung,
- b) ein Irrtum in der Übermittlung,
- c) eine arglistige Täuschung oder
- d) eine widerrechtliche Drohung vorliegt.

MASTERFRAGE: Fall: Der 1. FC Grün-Weiß Müllerburgen schließt einen Vertrag mit Mark Schalubke, dem Torwart vom SV Knikkebein ab in dem steht, dass er 10.000 € bekommt, wenn er 2 Tore, beim nächsten Spiel gegen den 1. FC Grün-Weiß Müllerburgen, absichtlich reinlässt. Erläutern Sie die Personen im Sinne des BGB und lösen Sie den Rechtsfall.

Lösung:

1. FC Grün-Weiß Müllerburgen = jur. Person des privaten Rechts

Mark Schalubke = natürliche Person im Sinne des § 1 BGB

Rechtsfall: Der Vertrag ist nichtig da er einen Verstoß gegen die guten Sitten (vgl. § 138 BGB) und gegen ein gesetzliches Verbot (§134 BGB) darstellt.

Weiter wäre dieser Fall strafrechtlich zu prüfen.

40 Punkte Frage: Erläutern Sie anhand der dazugehörigen Paragraphen den Personenkreis, die Rechtswirkung und die Ausnahmen der beschränkten Geschäftsfähigkeit.

Lösung:

Personkreis: Alle Personen vom vollendeten 7. bis zum vollendeten 18. Lebensjahr (§ 106 BGB). **Rechtswirkung:** Eigene Willenserklärungen sind schwebend unwirksam, bis der gesetzliche Vertreter zustimmt. Bei Ablehnung durch den gesetzlichen Vertreter ist das Rechtsgeschäft nichtig (vgl. § 108 BGB). **Ausnahmen:** Beschränkt Geschäftsfähiger hat einen rechtlichen Vorteil durch das Rechtsgeschäft (vgl. §107 BGB), Taschengeldparagraph (vgl. §110 BGB), Abschluss von Rechtsgeschäften im Rahmen des Ausbildungsverhältnisses.

**Gruppe 4: Frage- und Lösungsblatt zu BWL: Rechtliche Grundbegriffe:
Anfrage/Angebot, Inhalte des Kaufvertrages, Bestellung und
Auftragsbestätigung**

10 Punkte Frage: Nenne Sie die Formvorschriften einer Anfrage?

Lösung: Die Anfrage ist formfrei.

20 Punkte Frage: Was sollte inhaltlich im Kaufvertrag geregelt sein?

Lösung:

Art, Güte, Beschaffenheit, Menge, Preis, Verpackungskosten, Zahlungs- und Lieferbedingungen, Erfüllungsort, Gerichtsstand usw.

30 Punkte Frage: In welchen der genannten Fällen ist eine Auftragsbestätigung zum Zustandekommen des Kaufvertrages erforderlich?

a) Der Bestellung ist kein Angebot vorausgegangen.

b) Die Bestellung weicht vom Angebot ab.

c) Das Angebot ist freibleibend.

d) Die Bindungsfrist an das Angebot ist abgelaufen.

Lösung:

In allen Fällen ist eine Auftragsbestätigung erforderlich.

Masterfrage: Situation: Die Lieferbedingung lautet „frachtfrei“. Die Fracht beträgt 40,00 Euro, das Rollgeld für die An- und Abfuhr je 10,00 Euro. Wieviel Euro muss der Käufer für den Transport bezahlen?

Lösung:

Frachtfrei: Käufer zahlt das 2. Rollgeld. Verkäufer das 1. Rollgeld, Verladekosten und Fracht.

Käufer muss 10,00 Euro Rollgeld für die Abfuhr zahlen.

Anlage 2: Spielregeln

Spielregeln „Magische Wand“

1. Gruppe 1 eröffnet das Spiel. Ein Mitglied der Gruppe 1 wählt eine Frage aus der „Magischen Wand“ durch Angabe des Feldes, z.B. „Rechnungswesen: Inventur, Inventar, Bilanz 10“ aus. Dabei dürfen keine Frage aus dem Selbsterarbeiteten Themengebiet gewählt werden.
2. Die Frage wird von dem Mitglied der Gruppe laut vorgelesen. Dieses Gruppenmitglied muss auch die Antwort geben, darf sich aber mit seinen Gruppenmitgliedern beraten. Wenn die Gruppe wieder dran, ist muss das nächste Gruppenmitglied eine Frage wählen und beantworten.
3. Die Bearbeitungszeit ist durch die musikalische Einlage begrenzt. Diese Zeitangabe steht in Klammer hinter den Punktzahlen der Gruppe 4.
4. Die Punktzahl, der einzelnen Gruppen, muss von allen Gruppen auf das Spielresultatblatt abgetragen werden. Hierfür sollte in den Gruppen ein Protokollführer gewählt werden.
5. In jedem Themengebiet befindet sich eine MASTERFRAGE. Bei einer MASTERFRAGEN darf die Gruppe die zu setzende Punktzahl selbst bestimmen. Sie kann maximal soviel Punkte setzen, wie sie auf ihrem Konto hat. Wird die MASTERFRAGEN richtig beantwortet erhält die Gruppe die gesetzte Punktzahl. Wird die MASTERFRAGEN falsch beantwortet wird die gesetzte Punktzahl vom Punktestand abgezogen. Einen negative Punktestand gibt es nicht.
6. Hilfsmittel: Das "Bürgerliche Gesetzbuch" und ein Blatt Papier für Notizen. Während des Spiels dürfen keine Informationsmaterialien benutzt werden. Bei Verstoß gegen die Spielregeln werden 10 Strafpunkte abgezogen
7. Die Gruppe die meisten Punkte erspielt hat, hat gewonnen.

Anlage 3: Lehrerfragen: „Masterfragen“

Masterfrage: Situation: Die Lieferbedingung lautet „frachtfrei“. Die Fracht beträgt 40,00 Euro, das Rollgeld für die An- und Abfuhr je 10,00 Euro. Wieviel Euro muss der Käufer für den Transport bezahlen?

Lösung:

Frachtfrei: Käufer zahlt das 2. Rollgeld. Verkäufer das 1. Rollgeld, Verladekosten und Fracht.

Käufer muss 10,00 Euro Rollgeld für die Abfuhr zahlen.

MASTERFRAGE: Eine Aktiengesellschaft zahlt nicht benötigtes Kapital (insgesamt 5 Millionen Euro) an seine Aktionäre per Banküberweisung zurück. Um welche Wertebewegung handelt es sich und welche Auswirkung hat dieser Geschäftfall auf die Bilanzsumme?

Lösung:

Wertebewegung: Aktiv-Passiv-Minderung

Die Bilanzsumme verkürzt sich um 5 Millionen Euro.

Anlage 4:
Gruppenbewertungsblatt: Spielergebnis

	Gruppe 1	Gruppe 2	Gruppe 3	Gruppe 4
Summe				

Anlage 6: Tabelle: „Magische Wand“

GY4B				
Rewe	Rewe	BWL	BWL	
Aufgabe des betrieblichen Rechnungswesens		rechtliche Grundbegriffe betrieblicher Entscheidungen		
Gruppe 1 Inventur, Inventar, Bilanz	Gruppe 2 Buchungen auf Bestandskonten	Gruppe 3 natürliche/juristische Personen, Geschäftsfähigkeit, Nichtig- u. Anfechtbarkeit von Rechtsgeschäft	Gruppe 4 Anfrage/Angebot, Inhalte des Kaufvertrages, Bestellung und Auftragsbestätigung	
10	10	10	10	(30 Sek.)
20	20	20	20	(45 Sek.)
30	30	30	30	(60 Sek.)
40	40	40	40	(90 Sek.)

Anlage 7: interner Auswertungsbogen

Interner Auswertungsbogen									
Frage-Nr	Themengebiete	Gruppe 1	Gruppe 2	Gruppe 3	Gruppe 4	Antwort			Probleme
						JA	Halb	Nein	
1									
2									
3									
4									
5									
6									
7									
8									
9									
10									
11									
12									
13									
14									
15									
16									